

30 Jahre  
markt.egrün  
1985-2015

GARTENVERGNÜGEN LOCHTE

## IM DIENSTE DES KUNDEN

TRADITIONSREICHES FAMILIENUNTERNEHMEN IN CELLE

markt.egrün  
MANAGEMENT-WISSEN

WIRTSCHAFTSREIFE  
GARTENCENTERBÄU  
WIRTSCHAFTSREIFE  
GARTENCENTERBÄU

**Rosen**  
Zwischen Qualität  
und Wegwerfimage

**Teich**  
In jeder Größe ein  
Blickfang und Erlebnis

**Saatgut & Co.**  
„grow your own“ ist  
angesagt

**Schwerpunktthema**  
Verkaufsgewächshäuser:  
Die optische Wirkung

**Spezial: Trendige Vielfalt für Heimtiere**





Zukunftsmusik: bepflanztes Dach als Welle



Modern: Fassade schräg nach innen



Englischer Typ mit Backstein-Elementen



Holz-Trend: Löwer in Aschaffenburg



Zeitlose Klassik à la Grandpalais

## Sicht des Architekten

# Konventionelle Optik ade

Seitdem wir in der äußeren Gestaltung der Gartencenter von der konventionellen Art, dem nach außen gezeigten, einfachen Gewächshausstil, abgekommen sind, mögen auch Städtebauer Gartencenter.

Seitdem werden unseren Bauherren auch hervorragende Einzelhandelsflächen in bester Lage angeboten. Ich kenne noch gut die Zeit der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts und Anfang 2000, als man Gartencenterbauwilligen häufiger mitteilte, dass „dieses Grundstück“ nur einer attraktiven Nutzung vorbehalten sei (sprich Auto- oder Möbelhäuser etc.).

Nachdem unsere Gebäude bei der äußeren Gestaltung an Ausstrahlung und Attraktivität gewonnen haben, läuft man den Gartencentern oft regelrecht hinterher und will sie an hervorragenden städtebaulichen Punkten errichten (z. B. Mauk, Oberursel). Denn: Gartencenter waren in der Vergangenheit oft

alles andere als attraktiv. „Stehwände waren oft nur 2,80 m niedrig mit einfache Gummisprossen-Abdeckungen“ – eben ein Äußeres, das nicht in die bestehende Welt der Architektur hineinpasste. Häufig waren es nur etwas veränderte Produktionsgewächshäuser mit einfachster äußerer Gestaltung. Allerdings hatten sie einen klaren Vorteil: Durch bestehende Gartenbaubetriebe konnten diese zum Glück meist einfach „umgenutzt“ werden. Auf Brandschutz und Fluchtwege aus Sicht der Verkaufsstättenverordnung wurde damals weniger streng geachtet.

Die Zeiten haben sich geändert! Ein neues Gartencenter muss sich heutzutage lückenlos in das Stadtbild einfügen. Mauk in Oberur-

sel wurde so z. B. zu einem städtebaulichen Highlight für Oberursel und Umgebung.

### Neue Ideen

Anders als bei Büro- oder anderen Handelsimmobilien, deren Gestaltung sich zurzeit „nur sehr geradlinig und modern darstellt“, gibt es viele Strömungen in der Gartencenterarchitektur. Inspirationen finden sich viele. Selbst heute sind wir beispielsweise noch begeistert von der klassischen, immer modernen „Filigranobelarchitektur“ des Grandpalais in Paris, das nicht nur zur Weltausstellung 1900 für Begeisterungstürme sorgte. Wir wollen und können diesem Jahrtausendwerk natür-

lich nicht den Rang ablaufen, jedoch sind wir in der Lage, dessen Grundlagen für unsere Gartencenter zu adaptieren: Klassische, auf Lebenszeit fast immer aktuelle Architektur. Als Gestaltungsansporn für ein Gartencenter – nennen wir es Jedermann klassisch – kann das Grandpalais dienen, aber natürlich ist dieser Baustil heute viel preiswerter umzusetzen. Der Vorteil: „Klassisch“ hat ein langes Verfallsdatum und kommt immer wieder.

Innen- und Außengestaltung müssen eine Synthese bilden. Das soll heißen, dass die Inneneinrichtung und die äußere Gestaltung der Fassade im besten Fall eine Einheit bilden: Naturstein innen und Naturstein außen, Glas, Klinker, Holz. Nur, dass zu beachten ist, dass nicht alle Baustoffe grundsätzlich für den Innen- und Außeneinsatz gleichermaßen geeignet sind.

Bei der Möbelindustrie ist ein Trend zum natürlichen Holz erkennbar. Gartencenter werden in Zukunft diesem Trend verstärkt in der inneren und äußeren Gestaltung folgen. Der Neubau des Gartencenters Löwer in Aschaffenburg wird als erster den neuen Trend umsetzen.

Auch hier gibt es viele Wege, die nach Rom führen, wie aus Entwurfsbeispielen ersichtlich ist.

### Fassaden

Wir haben keinen modischen Trend. Denn jeder Gartencenterbetreiber nutzt für sich eigene Gestaltungsmittel. In Variationen zum „Vorhandenen“ oder durch Neuschöpfungen von „Noch-nicht-Dagewesenem“. Tunlichst sollten wir aber nur aus den endlichen Möglichkeiten gemäß dem Repertoire unserer Gewächshausbauer schöpfen. Denn nur dann können wir von einer sehr kostengünstigen Ausführung unserer Gartencenterideen ausgehen.

Heute sind zum Beispiel bei den Fassaden viele Möglichkeiten gegeben: runde Gartencenterfassaden, Fassaden schräg nach innen oder Fassaden schräg nach außen. Dieses Repertoire hat unser Büro auch für Fremdanwendungen außerhalb der Gartencenter genutzt und viele andersartige Objekte von Gewächshausbauern ausführen lassen. Unter anderem Rewe, Kärcher, Hammer, Ruhrstadt Medien und Aldi wurden zwischenzeitlich von Kräss, Steverding, Plonka und Siedenburg errichtet. Bei Stahl-Glas-Kombinationen ist nun einmal der Gewächshausbau die erste Adresse. Es gibt viele Wege zum Glück: Lasst sie uns gemeinsam nutzen. ▀

Udo Scheffler, Architekt Dipl.-Ing., Castrop-Rauxel